

# Hohe Sicherheitsrisiken im ESG

Unter anderem müssen Rauchschutztüren dringend ausgetauscht werden. Die 3. Gesamtschule kostet wohl 52 Millionen Euro.

**Rainer Holzkamp**

■ **Gütersloh.** Noch vor der eigentlichen umfangreichen Sanierung des Evangelisch Stifischen Gymnasiums müssen die Handwerker ran. Es geht um „dringliche Unterhaltungsmaßnahmen“, die zunächst nicht näher beschrieben waren. Bildungsdezernent Henning Matthes teilte jetzt mit, dass insgesamt acht Rauchschutztüren ausgetauscht werden müssten, die den aktuellen Normen nicht genügten und somit ein „hohes Sicherheitsrisiko“ darstellten. Ein Großteil des zusätzlich bereitzustellenden Betrags in Höhe von 87.000 Euro werde dafür verwendet.

Doch das ist noch nicht alles: Auch müssen Stolperkanten im Gebäude abgedeckt und 20 gebrochene Fensterschei-

ben erneuert werden. Hinzu kommt die ordnungsgemäße Befestigung der Oberlichter in Klassenräumen. Außerdem



*Der Altbau des ESG mit dem Dachreiter bleibt erhalten, ebenso wie der Sportplatz im Hintergrund. Allerdings wird dort für die mehrjährige Bauphase ein Provisorium errichtet.*

Foto: Andreas Frücht

seien weitere Sicherheitsrisiken zwingend zu beheben. Beispielfhaft genannt wurde in diesem Zusammenhang die „ordnungsgerechte Abkastung“ von Sicherheitskästen und Steckdosen.

Unterdessen ist noch immer unklar, ob und falls ja in welcher Höhe sich das Land NRW an den Planungskosten für die Sanierung des ESG beteiligt. Der Rat hatte im Oktober zunächst die Hälfte der erforderlichen Mittel bereitgestellt: 4,75 Millionen Euro. Matthes sagte gestern im Schulbauausschuss, über die finanzielle Beteiligung des Lands liefen aktuell noch Gespräche mit der Bezirksregierung und Düsseldorf. Eine Prognose über den Ausgang dieser Verhandlungen wollte er auf Nachfrage von Gabi Diekötter (Grüne) nicht abgeben. Im un-

günstigsten Fall müsste die Kämmerin also weitere 4,75 Millionen Euro für die Planung im Haushalt einplanen.

Das Gesamtvolumen der ESG-Sanierung wurde bisher mit rund 46 Millionen Euro angegeben. Auch bei den Baukosten ist die Aufteilung zwischen Stadt und Land noch offen. Das Kuratorium der Schule als Träger ist selbst mittellos und kann nichts an finanziellen Mitteln beisteuern. Im Gegenteil, die Schule wird auf Kosten der Stadt mit einem Zusatzbeitrag in Höhe von 30.000 Euro zum üblichen Jahreszuschuss (rund 1 Million Euro) für eine Stelle „Koordination Verwaltung und Kuratorium“ unterstützt. Die Stelle war bereits 2020 beschlossen worden und ist laut Matthes inzwischen besetzt.

Grundsätzlich, so Matthes

gegenüber der NW, sei die Stadt vertraglich verpflichtet, 50 Prozent der Aufwendungen für die Sanierungs- und Baumaßnahme zu übernehmen. Darüber, ob die Stadt daneben eventuell nicht durch das Land gedeckte Aufwendungen übernehmen, werde der Rat zu entscheiden haben.

Auch zur Kostenentwicklung beim Bau der 3. Gesamtschule äußerte sich die Verwaltung auf Nachhaken im Ausschuss. Aufträge mit einem Volumen von 39 Millionen Euro sind demnach erledigt oder in Arbeit. Offen seien noch Aufträge in Höhe von 22,4 Millionen Euro. Insgesamt läuft es auf rund 52 Millionen Euro hinaus. Das sei exakt die vom Projektmanager errechnete Summe. Ursprünglich sollte die neue Schule 27 Millionen Euro kosten.